Das Titelkupfer.

Ein Mädchen, in weißem, züchtigem Gewande, mit natürlich-herabwallendem Haare, läßt ſich von einem Kinde mit einer Guirlande weißer Roſen umgürten, und umfaſſet es ſanft und ruhig mit ihrem Arme. Ein dichtes Roſengebüſche umgiebt ſie. Das holde Weſen ſieht nicht auf ſich ſelbſt, ſieht nicht auf das Kind. In ſüßer Selbſtvergeſſenheit ſieht ſie vor ſich hin; reine Jugendträume ſcheinen ſie zu umſchweben. Sie ſcheint ſich nach etwas zu ſehnen, etwas zu ahnen, ohne beſtimmt zu wiſſen, wornach ſie ſich ſehnt, was ſie ahnet. Auf alle Fälle iſt ſie mit der weißen Roſe der Unſchuld umgürtet, ehe ihr die Roſe der Liebe gereicht wird. Wer ſieht dieß Geſicht, und fült nicht, daß die Unſchuld heilig iſt?

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202241145-0